

Titel:

Entwicklung von Reflexion zu Inklusion durch forschendes Lernen!? Eine Untersuchung mit Fallvignetten.

Autorinnen:

Katharina Kuckuck (Hamburg), Angelika Paseka (Hamburg)

Zusammenfassung:

Zielsetzung und Fragestellung

Zur Umsetzung von Inklusion in der Schulpraxis ist der Umgang mit Heterogenität als pädagogischem Normalfall notwendig (vgl. Heinrich, Urban & Werning 2014). Dies erfordert eine Professionalisierung für die inklusive Unterrichtspraxis bereits in der Lehramtsausbildung. Das im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung konzipierte Seminarkonzept der Forschungswerkstätten „Forschen und Lernen an authentischen Fällen aus der inklusiven Unterrichtspraxis“ bietet Lehramtsstudierenden über einen forschenden Zugang zur inklusiven Unterrichtspraxis die Möglichkeit zur Anregung von Reflexionsprozessen (vgl. Häcker & Walm 2015). Im Zuge der Umsetzung eines inklusiven Unterrichts erscheint Reflexionskompetenz als bedeutsam, um den diversen Ansprüchen einer heterogenen Schülerschaft begegnen zu können (vgl. Herzmann & König 2016). Inwiefern das Lehr-Lernformat des Forschendes Lernen einen geeigneten Rahmen bietet, um bei Lehramtsstudierenden die Fähigkeit zur Reflexion auf- bzw. ausbauen, ist bisher jedoch weitgehend unerforscht, auch wenn dieser Aspekt in professionalisierungstheoretischer Hinsicht von zentraler Relevanz ist (vgl. Fichten & Meyer 2014; Paseka et al. 2011).

Die Einschätzung von Veränderungen in der Reflexionskompetenz durch die Teilnahme an den Forschungswerkstätten zu inklusiver Unterrichtspraxis erfolgt über den Einsatz von Fallvignetten. Mit Fallvignetten können Gedanken zu inklusiven Lehr-Lernsituationen expliziert und damit verbundene implizite Überzeugungen erfasst werden (vgl. Paseka & Hinzke 2014).

Vor diesem Hintergrund geht der Beitrag zwei Fragen nach: (1) Inwiefern lässt sich mittels Fallvignetten die Reflexionskompetenz zu inklusivem Lehren und Lernen von Lehramtsstudierenden erfassen? (2) Inwieweit verändert sich die Reflexionskompetenz im Hinblick auf inklusives Lehren und Lernen im Verlauf der Forschungswerkstätten?

Methodik

Die Untersuchung wurde im Prä-Post-Design im Rahmen von fünf Forschungswerkstätten mit insgesamt 87 Lehramtsstudierenden des Masters of Education durchgeführt. Es wurde eine fiktive Fallvignette eingesetzt, die eine Dilemmasituation darstellt und offene Aufgabenstellungen beinhaltet. Die Auswertung erfolgte mit der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse (vgl. Kuckartz 2016). Dabei wurde eine Einschätzung hinsichtlich Reflexionsbreite- und tiefe (vgl. Leonhard 2010) vorgenommen.

Auf Basis der kategorienbasierten Auswertung schloss sich eine Typisierung an, um unterschiedliche Reflexionsmodi hinsichtlich Inklusion herauszuarbeiten. Der Einbezug von Hintergrundvariablen ermöglicht förderliche bzw. hemmende Faktoren hinsichtlich der Entwicklung von Reflexionskompetenz sowie zum Umgang mit inklusiver Unterrichtspraxis herauszuarbeiten.

Ergebnisse

Der Prä-Post-Vergleich zeigt, dass eine Veränderung in der Reflexionsbreite und -tiefe abbildbar ist. Durch eine forschende Auseinandersetzung mit inklusiver Unterrichtspraxis kann hinsichtlich der Reflexionsbreite ein Verständnis für Inklusion sowie eine Ausdifferenzierung an

möglichen Handlungsoptionen anhand der Kategorien abgeleitet werden. Auch hat sich bei einigen Studierenden die Reflexionstiefe verändert. Die herausgearbeiteten Typen zeigen sich zu beiden Erhebungszeitpunkten, es lässt sich aber eine Verschiebung zwischen den Typen nachweisen.

Zusammenfassung

Um in inklusiven Lehr-Lern-Settings professionell pädagogisch handeln zu können, ist Reflexionskompetenz von Relevanz (Leonhard et al. 2010). Eine Möglichkeit zur Förderung der Reflexionskompetenz zu inklusiver Unterrichtspraxis bietet das Seminarkonzept des Forschenden Lernens. Die Veränderung dieser Kompetenz hinsichtlich Reflexionsbreite und -tiefe, wird in diesem Beitrag über die Auswertung von Fallvignetten präsentiert. Die Ergebnisse wurden mit der strukturierenden sowie typenbildenden qualitativen Inhaltsanalyse generiert. Folgende zwei Ergebnisse liegen vor: (1) Fallvignetten, die eine Dilemmasituation darstellen, können zur Messung der Reflexionskompetenz von Studierenden verwendet werden. (2) Diese Fallvignetten sind geeignet, die Reflexionsbreite und -tiefe zu erfassen und ermöglichen damit eine Typisierung von studentischen Reflexionen hinsichtlich Inklusion.

Literatur:

- Fichten, W. & Meyer, H. (2014). Skizze einer Theorie forschenden Lernens in der Lehrer_innenbildung. In E. Feyerer et al. (Hrsg.). *Last oder Lust? Forschung und Lehrer_innenbildung* (S. 11-42). Münster / New York / München / Berlin: Waxmann Verlag.
- Häcker, T. & Walm, M. (2015). Inklusion als Herausforderung an eine reflexive Erziehungswissenschaft. Anmerkungen zur Professionalisierung von Lehrpersonen in „inklusiven“ Zeiten. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 51 (26), 81-89.
- Heinrich, M.; Urban, M. & Werning, R. (2013). Grundlagen, Handlungsstrategien und Forschungsperspektiven für die Ausbildung und Professionalisierung von Fachkräften für inklusive Schulen. In H. Döbert & H. Weishaupt (Hrsg.). *Inklusive Bildung professionell gestalten. Situationsanalyse und Handlungsempfehlungen* (S. 69-133). Münster / New York / München / Berlin: Waxmann Verlag.
- Kuckartz, U. (2016). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Leonhard, T.; Nagel, N.; Rihm, T., Strittmatter-Haubold, V. & Wengert-Richter, P. (2010). Zur Entwicklung von Reflexionskompetenz bei Lehramtsstudierenden. In A. Gehrman; U. Hericks & M. Lüders (Hrsg.). *Bildungsstandards und Kompetenzmodelle* (S. 111-127). Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.
- Paseka, A. & Hinzke, J.-H. (2014). Fallvignetten, Dilemmainterviews und dokumentarischen Methode: Chancen und Grenzen für die Erfassung von Lehrerprofessionalität. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 7 (1), 5- 24.